

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Bismarckstr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Bismarckstr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. — Bergische Nachrichten.)

Der Staatsmann

und die Geduld.

Von Dr. Hans Herschel, Mitgl. des Reichstags.

Der jüngere Pitt, mit 24 Jahren schon englischer Premier, plauderte mit ein paar Bekannten darüber, was der Staatsmann wohl am meisten brauche. Einer meinte: „Kenntnisse“. Ein anderer: „Bereitschaft“. Ein dritter: „Arbeitskraft und -lust“. Nach einer: „Mut“. Endlich sagte Pitt selbst: „Weil, Gentlemen, alles gute Dinge. Aber am meisten braucht der Staatsmann doch die Geduld.“

Schweigen entstand. Alle fühlten die Wahrheit des Wortes. Es gilt heute noch für den Staatsmann. Der Wegführer in der Gegenwart und Wegbereiter einer besseren Zukunft sein will — das ist sein hohes Amt — der braucht im Deutschland der Nachkriegszeit, der braucht in unserer zum Brechen gespannten Lage die Geduld.

Alexander der Große konnte den gordischen Knoten durchhauen, denn er hatte das Schwert. Wir sind ohne Macht. Ist es da nicht richtiger, sorgsam alle Tordeten zu vermeiden, die Kraft der Nation zusammenzubringen, nie von dem großen Ziele zu sprechen, aber daran alle Zeit und mit Anstrengung zu denken, kurz auf eine bessere Zukunft zu hoffen?

Das empfiehlt Fürst Metternich nach dem unglücklichen Frieden von Schönbrunn (1809) eindringlich seinen Österreichern als die einzige zur Zeit mögliche Politik für ein geschlagenes Volk ohne Mittel und ohne Bundesgenossen. Der Erfolg, der Fürst des Staatsmanns, gab ihm 1813 Recht. Amen, wir's noch.

Politik auf lange Sicht erfordert Geduld. Den dazu nötigen Farnsinn für die Wirkung von Handlungen und Unterlassungen gewinnt man nur in Jahren und mit Beharrlichkeit. Zu Zielstrebigkeit in einer stumpfen, widerstrebigen, fast ziellosen Zeit gehört jene feine Eigenart der Geduld, welche die heidnischen Weltweisen des Altertums als die „Königin der Tugenden“ bezeichnet und die der strenge Kirchenlehrer Tertullian im 2. Jahrhundert n. Chr. gar die „Lieblingstochter Gottes“ nannte, nämlich die Geduld.

Ungebuld kaset oft mehr im öffentlichen Leben als Mangel an Wissen, an Ideen, ja fast an Mut. Sie kann zu Hoffnungslosigkeit führen und damit die Tatkraft lähmen. Bestimmtheit, das völlige Gegenteil von Geduld, wirkt sich schädlich auf die Umgebung aus. Er hindert nicht nur die eigene Arbeit, sondern auch die Willkürsfähigkeit anderer. Oft ist an dem Uebel, das wir der Zeit vorwerfen, wie ernste Gewissensforschung zeigt, nichts anderes schuld als unsere eigene Ungebuld.

Manche, die sie selbst nicht haben, nennen die Geduld Schwäche, Feigheit, Unentschlossenheit. Sie ist aber gerade Aufrechterhaltung von Kraft, innere Überwindung der Schwierigkeiten. Sie ist nicht Gleichgültigkeit, sondern Geduld. Mit anderen Worten, sie ist als etwas Aktives anzusehen und deshalb gerade von Tameinenen anzustreben.

Geduld ist Sache des Temperaments, aber auch der Erziehung. Politik ist ja schließlich nur die Anwendung menschlicher Erfahrungen auf das öffentliche Leben, zu dem man sich erziehen muß. Auch in ihm zeigen sich — wie im privaten — die Vorzüge schweigenden Behaltens. Denn Geduld ist still und daraus schöpft sie Kraft. Schweigen und Geduld gebildet und entschlossen.

Mancher rasch und laut Begeisterung ist schon nach den ersten Enttäuschungen stark ermüdet. Er will keine weiteren erleben. Unfähigkeit folgt ihm, daraus folgt Unfähigkeit, schließlich Zweifel, der nur zu leicht Verzweiflung werden kann. Dagegen schützt die Geduld.

Schwierige Verhältnisse, noch mehr aber böse Menschen, die man auf der anderen Seite merkt, stellen sie freilich oft auf harte Proben. Dann bedarf es ruhiger Sachlichkeit am meisten. Ungebuld verleiht leicht zu Formsehern, die in der Politik oft die beste Waffe für den Gegner werden, namentlich im Aussehen.

Ruhr und Rhein zeigen, wie nötig gerade jetzt Geduld für den Staatsmann ist. Die Wasser haben sie sieben Monate im passiven Widerstande unter schweren Opfern erwiehen. Die Führer müssen sie nun erst recht zeigen. Freilich fast übermenschliche Forderungen werden an Rerven und Willen dabei gestellt. Ein großes Ideal in der Seele, — wie das freie Deutschland, — allein kann hier die Kraft geben, durchzuhalten bis in bessere Zeit. Schließlich ist das Glück das Streben nach großen Zielen.

Man fragt, regieren sei voraussetzen. Ist das wahr, dann besteht man, warum regieren so schwer ist. Nur wenigen ist es ja gegeben, etwas in die Zukunft zu schauen. Vor sich und Voraus sieht braucht der Staatsmann. Ihr Mangel wiegt aber nicht schwerer als der an Beharrlichkeit. Erkennen des Zieles allein genügt nicht. Man muß nach ihm streben, mögen auch die Wege dazu wechseln. Hierin zeigt sich die Geduld in ihrer schwersten Probe. Hier aber erhält sie auch den höchsten Lohn.

Die Notlage des Druckereigewerbes.

Berlin, 18. Aug. (Draht.) Das Botschaftsbureau teilt mit: Die Vollversammlung des Berliner Buchdruckerbundes hat mit Zustimmung von dem Ausschuss der neuen Bunde Kenntnis genommen, Sie sieht keine Möglichkeit, die notwendigen Mittel dafür aufzubringen. Deshalb und weil es ferner unmöglich ist zu den nunmehr notwendigen Preisen noch Aufträge zu erhalten oder Verlagswerke abzugeben, empfiehlt die Vollversammlung, auch aus moralischen Rücksichten gegenüber den Arbeitnehmern, schon heute die Verfürgung der Arbeitszeit einzustellen. Wo die Verfürgung der Arbeitszeit nicht den nötigen Ausgleich ergeben würde, muß die Schließung der Betriebe, den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, vorbereitet werden.

Der wahre Grund des Frankensturzes.

FZ Paris, 20. Aug. (Eig. Draht.) Der französische Finanzminister hat eine längere Erklärung abgegeben, um nachzuweisen, daß das Sinken des französischen Franken mit finanziellen und wirtschaftlichen Ursachen nicht zu erklären sei, daß es also notwendigerweise an den Auswüchsen der Spekulation und in politischen Ursachen liegen müsse. Diese Erklärung ist sehr scharf und sehr bestimmt. So bezeichnet es die „Journale Industrielle“ als einen Einschnitt, für das Sinken des Franken die englische Politik verantwortlich machen zu wollen, die damit doch behauptet auf den Ruin der eigenen Industrie und die Verhängung der Arbeitslosigkeit im eigenen Lande hinarbeiten würde. In Wirklichkeit sei die fortschreitende Entwertung der französischen Währung zurückzuführen auf den Zusammenbruch der Mark, auf die Verhängung der englisch-französischen Gegenstände und ganz besonders auf die von Frankreich zugunsten des belgischen Handels unterzeichnete Zahlungsaktion. Auch der „Temps“ protestiert gegen die Behauptung, daß der Frankensturz auf politische Manöver des Auslandes zurückzuführen sei, weil er von einer solchen Deutung eine Verächtlichmachung der Abwehrbewegung befürchtet. Als den schwachen Punkt der Lage bezeichnet das Blatt die sehr beträchtliche Höhe der auswärtigen Guthaben in Frankreich, die auf mindestens 10 Milliarden zu beziffern seien und von Tag zu Tag gefährdet werden könnten.

Immer wieder verstärkter Druck.

Regentente verbietet Änderungen in den Fabriken.

WTB Paris, 18. Aug. Nach einer Javasmeldung aus Düsseldorf hat zur Verhinderung von Sabotageakten in Fabriken, Gruben usw. General Degoutte einen sofort in Kraft tretenden Erlaß veröffentlicht. Darin wird in allen industriellen Unternehmungen des Ruhrgebietes, die für Lieferung auf Entschädigungskonto nach dem Verfall der Vertrag in Frage kommen, insbesondere in Kohlengruben und Kokereien, jede Fortnahme und jede Umänderung der Einrichtungen, welche die Produktionsfähigkeit verändern oder die Qualitäten der Produkte verändern könnten, verboten. Zuwiderhandlungen werden an dem Täter und an den verantwortlichen Direktoren oder an den Oberbeamten der betreffenden Unternehmungen mit Gefängnis bis zu 20 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 500 000 Goldmark oder einer dieser Strafen geahndet. Die Beauftragten der französisch-belgischen Jugeneur-Kommission sollen nach dieser Verordnung des französisch-belgischen General Degoutte, zur Feststellung etwaiger Veränderungen aller Teile der Industrie-Unternehmungen zu besuchen und sich alle Pläne sowie Zeichnungen und Dokumente, die darauf Bezug haben, vorlegen zu lassen. Falls die Beauftragten befürchten oder ihnen die Dokumente nicht vorgelegt werden, so würden die Direktoren oder die Personen, die unmittelbar beteiligt seien, mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe bis zu 500 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch zu einer solchen Tat, der Beleidigung, die Unterstüßung oder Begünstigung werde wie die Tat selbst bestraft.

Aufhebung der Verkehrsperre in Baden

WTB Paris, 19. Aug. (Draht.) Nach einer Javasmeldung aus Strassburg hat die Strassburger Handelskammer auf die Unmöglichkeit, den aufmerksamen gemacht, die die einander ständig folgenden Verkehrsverbote zwischen dem unbesetzten Deutschland und dem Brückenkopf Recht für den französischen Ausfuhrhandel hervorzuheben, insbesondere für effiziente und lohnbringende Erzeugnisse. Die Rheinlandschiffahrt hat deshalb beschlossen, den Reklamer Brückenkopf im allgemeinen von der Verkehrsperre auszunehmen. WTB Karlsruhe, 19. Aug. (Draht.) Die Verkehrsperre im Oberrheinischen Industriegebiet wurde aufgehoben. Die Personenzüge verkehren jetzt wieder bis und von Orlenberg. Die Beförderungen im Güterverkehr wurden ebenfalls aufgehoben. Aus Rehl wird gemeldet, daß alsbald auch dort die Sperre aufgehoben wurde.

Poincarés Sonntagsrede in Charleville.

Etwas milder in der Tonart.

WTB Paris, 19. Aug. (Draht.) Während seines Aufenthalts in Charleville hat der Ministerpräsident Poincaré heute dreimal das Wort ergriffen. Nach Javass hat er zunächst bei dem Empfang im Rathaus zu Charleville an die Schiedsrichter der deutschen Bewegung erinnert und unter anderem erwähnt, daß Charleville der Sitz des Hauptquartiers gewesen sei. Der Kaiser, der König von Sachsen, der Reichskanzler, Generale und Admirale hätten sich hier in der Stadt vier Jahre lang aufgehalten. Das seien Erinnerungen, die man nicht vergessen könne. Es gebe Leute, die erklärten, denken wir nicht mehr daran, der Alpdruck ist vorüber, vergessen wir ihn nicht! Behalten wir die Erinnerung daran, nicht um zu schmähen, nicht um zu hassen, sondern um besser zu verstehen, besser zu begreifen und besser auf der Hut zu sein.

Poincaré begab sich dann in den Generalrat des Arbeitsministeriums, wo er nach einer Begrüßungsansprache das Wort ergriff und seiner Freude über die außerordentlichen Anstrengungen zum Wiederaufbau seiner Heimat Ausdruck gab, die das Departement zum Wiederaufbau seiner Ruinen gemacht habe. Seine Rede schloß er mit den Worten, die Regierung, der Staat, Frankreich haben die Pflicht, auch bei zarter juchender Aufgabe zu unterstützen, damit sie den Dank verdienen, den sie euch schulden sind und den sie euch bis zum letzten Ende abgeben lassen können. Dann kam natürlich die alte Verdrängung! Deshalb müssen wir von Deutschland die Zahlungen erhalten, denen es sich bisher systematisch entzogen hat. Wir sind deshalb hart entschlossen, die Politik, die wir eingeschlagen haben, die die Willigung der Kammer erhalten hat — die Gewißheit haben wir —, dem allgemeinen Wunsch des Landes entspricht, ohne Änderung weiter zu verfolgen.

In einer ausführlichen Rede nahm Johann Poincaré das Wort bei der Einweihung des Kriegerdenkmals. In dieser Rede schilderte er die Kämpfe um Charleville, die schließlich zur Befreiung der Stadt geführt hätten, und sagte:

Die Italiener haben ein Sprichwort, das auf die ganze Menschheit angewandt werden könnte: Wenn die Gefahr vorüber ist, wird der Heilige vertrieben. Auch von der Freundschaft kann man sagen, daß sie, selbst wenn sie freilich verdrängt wird, bisweilen ein wenig vernachlässigt wird, wenn der erste Raubtritt fällt. Die öffentliche Meinung muß sich gegen solche Vernachlässigungen des Egoismus auflehnen, denn solche Vernachlässigungen sind blind und unvollständig für ihre wahren und ständigen Interessen. Wenn der Bund uns das Leben gerettet hat, dann ist es nicht möglich, daß er unruhig wird, wenn das Leben gerettet ist. Was uns Franzosen anbetrifft, so würden wir jede Tat und jedes Wort für ein Verbrechen halten, das darauf ausgeht, diesen Bund zu stören oder zu lockern. Wir haben alle Anstrengungen gemacht und werden das weiter tun, um unsere Politik der aller unserer Verbündeten zu nähern, und wir werden immer bereit sein, mit ihnen nach Erleichterungen zu suchen, die eine gemeinschaftliche Aktion ihren Reiben bringen könnte.

England zum Beispiel verlag: sich über eine lange und schmerzliche Arbeitslosigkeit. Wie sollten wir nicht den Wunsch haben, zu sehen, daß England seine wirtschaftliche Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufnimmt. Wir erlauben uns nur den Gedanken, daß die englische Regierung sich wünscht, wenn sie sich einbildet, daß diese Arbeitslosigkeit eine direkte oder indirekte Auswirkung der Ruhrbesetzung war. Als ich mich im letzten Jahre um diese Zeit in London befand, da standen wir nicht im Ruhrgebiet. Es gab aber in England und in Schottland mehr Arbeitslose als heute. Graßen wir übrigens nach den letzten Handelsstatistiken, die die englische Regierung veröffentlicht hat. Sie zeigen, daß nach unserem Einmarsch ins Ruhrgebiet, das heißt seit Januar bis Ende Juli, die Ausfuhr und die Einfuhr Großbritanniens an Gewicht und Wert die der ersten sieben Monate des Jahres 1922 übertrafen hat, ja noch mehr, der Transit durch England, das heißt, das, was das meiste Interesse für die englische Schifffahrt hat, hat im Vergleich zu der Wiederausfuhr des Jahres 1922 um 15 v. h. zugenommen. Ich schließe daraus nicht, daß England aus der Ruhrbesetzung einen Vorteil gehabt hat. Ich hätte gewollt, daß es einen größeren Nutzen daraus gehabt hätte, und zwar an unserer Seite, und ich habe das Recht, jetzt auszusprechen, daß, wenn es in England Arbeitslosigkeit nicht gibt, General Degoutte wirklich vor allem die Folgen für Industrie und Handel, die der kommende Winter bringen wird! Das hat Baldwin deutlich ausgesprochen. Dann erst wird sich die Ruhrbesetzung auswirken (Reb.).

Ebenso wenig ist es, glaube ich, ein sehr glückliches Argument, die Geschäftstätigkeit unserer Handergreifung zu bestricken. Es ist zu einfach, darauf mit dem eigenen Zeug des Friedensvertrages und mit früheren gemeinschaftlichen Erklärungen aller Verbündeten einschließlich Englands zu antworten. (Poincaré weist also nichts Rechtes darauf zu erwidern! Reb.) Statt Streitigkeiten dieser Art zu entfachen, würden wir, die einen wie die anderen, nicht viel besser

baran tun, praktische Lösungen für Probleme zu suchen, an denen jeder von uns interessiert sein muß! Europa wird kein wirtschaftliches und moralisches Gleichgewicht erst an dem Tage wiederfinden, an dem der Friede in Europa auf solider Grundlage wiederhergestellt ist. (Sehr richtig! Reb.) Nun verlangen der Friede die loyale Ausführung der unterzeichneten Verträge (die beispielsweise von einer Ruhrbesetzung nichts enthalten!) und die Gerechtigkeit die vollständige Wiedergutmachung des angerichteten Schadens. Frankreich verlangt nichts anderes; England kann nichts anderes wollen. Wir werden uns also schließlich verständigen müssen. Habe ich nicht recht? Indem wir auf unserem Wege fortzuschreiten, hoffen wir durchaus, uns niemals von unseren Verbündeten zu entfernen, und wir sind sicher, daß wir nicht nur für das Wohlergehen Frankreichs, sondern auch für den Wiederaufbau Europas wirken.

An Hand der Beurteilungen, die wir aus den befreundeten Ländern und besonders aus England erhalten, begreift die öffentliche Meinung des Auslandes jeden Tag besser die Richtigkeit unserer Absichten, und wird in steigendem Maße für uns günstig. (Es verhält sich gerade umgekehrt!) Die öffentliche Meinung beginnt den Vorwurf des Imperialismus ein wenig scherzhaft oder vielmehr lächerlich zu finden, den man seit drei Jahren gegen uns zu richten sich gefällt, und den man in verschiedenen Aufsatzbüchern voll überfüllten der Bitterkeit in den letzten Monaten zu verstärken verstanden hat. (Gegen diesen „lächerlichen“ Imperialismus muß England eine Lustkiste mobil machen!) Wie hat man sich bemüht, die Pläne Ludwigs XIV. und Bonapartes aus den Gräbern wieder aufzuhauchen zu lassen und darzustellen, als seien sie noch die des demokratischen und republikanischen Frankreichs. Sogar im Reichstag hat Dr. Stresemann am Samstag vor seiner Ernennung zum Reichskanzler den Vorwurf erhoben, daß wir Napoleon nachahmen, daß wir die deutsche Seele nicht verstanden und sie durch Herausforderungen aufkegeln. Und wir es, von denen die Herausforderungen gekommen sind? Wer hat sich seit Unterzeichnung des Friedensvertrages gewagt, ihn zur Ausführung zu bringen? Wer hat sich der Auslieferung der Kriegsschuldigen entzogen? Wer hat die Kontrolle der Entwaffnungskommission behindert? Wer hat sich den Kopf zerbrochen, um die Zahlungen unmöglich zu machen und seine Schulden nicht zu bezahlen? (Wer hat solche nachsichtigen Forderungen aufgestellt, die niemand erfüllen kann!) Ich will übrigens, um ein Wort Remans aufzugreifen, zu geben, daß die Haltung Napoleons I. den germanischen Ländern gegenüber nicht immer frei von Ungleichheiten gewesen ist. Insofern waren es, wie der alte Albert Sorel ausgeprochen hat, jenseits, wenn der Kaiser mit den Befestigten Verträge abgeschlossen hätte, die großen Revolutionen, die ihn dazu geführt haben, den Krieg wieder neu anzufangen.

In Wirklichkeit war es der Geist der Revolution, den Preußen stets in uns zu bekämpfen suchte. Von dem Tage an, wo Stein dem nationalen Geist Deutschlands die preussische Militärkraft als Garhof gab, konnte Deutschland in Frankreich kein Verständnis mehr finden. Der organisierte Feind gegen die modernen Gedanken. Eine Macht, die ihrem Instinkt nach ein Feind der französischen Grundtöne war, erhob sich vor an den Ufern der Oise und hatte in Napoleon vor allem den Sohn der Revolution. (Den Unterdrücker Deutschlands hatte man in ihm!) Im übrigen hat gerade Dr. Stresemann vor einiger Zeit eine Studie über Napoleon veröffentlicht, die auch ein Franzose geschrieben haben könnte. Bestimmt hätte Frankreich bis zum Jahre 1870 in seiner Gesamtheit die Fortschritte der deutschen Einheit nicht ungünstig aufgenommen. Warum hat denn Deutschland unter dem Vorwand, diese Einheit schneller durchzuführen und sie für die Zukunft zu festigen, trotz der trauernden Proteste ihrer Bewohner zwei Provinzen geknechtet? (Weil die Bewohner Deutsche waren!) Ist es nicht dieses Verbrechen, das 44 Jahre hindurch am allerhöchsten auf der Ruine der Welt gelastet hat? Und als Deutschland, verwirrt durch eine Art von Selbstverwirrung, welcher die Wälder verdrängt, im Jahre 1914 zu dem toten Angriff auf Belgien und Frankreich schritt, daß sich da ein einziger unter unseren Verbündeten gefunden, der unser Recht auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts bestritten hätte? (Das Recht das Siegers!) Seit 1870 hatte also das Gewissen der Menschheit sich noch nicht an diese Ungerechtigkeit gewöhnt. Wähten doch unsere Freunde, und diejenigen, welche nicht an unserer Seite gekämpft haben, an diese Lehren denken. Ein auf der Ungerechtigkeit gegründeter Friede ist immer gefährdet und gerechtfertigt. Ein Friede, den man auf der Gerechtigkeit gründen wollen und den man langsam aus diesem Rahmen würde hinausschieben lassen, wäre noch unbeständiger. Können wir also nicht an den Frieden und lassen wir einzig den Frieden, der aus vernünftiger und friedlicher ist, nämlich die eingetragenen Verpflichtungen zu achten und ihnen Achtung zu verschaffen? (Die Behauptung, daß Frankreich die Bestrebungen zu deutscher Einheit

nicht ungünstig aufgenommen habe, wird auf jedem Blatte der Geschichte widerlegt.)

Ein halbamtlicher Kommentar.

Paris, 19. Aug. (Tel. der Ec.). Zu der heutigen Rede Poincaré in Charleville erklärte man in wohlunterrichteten Kreisen dem Vertreter der Presse-Korrespondenz, diese Rede Poincaré sei wichtiger durch das, was der französische Ministerpräsident nicht gesagt hat, als durch das, was er tatsächlich ausgesprochen hat. Es wird darauf hingewiesen, daß Poincaré zum ersten Male seit der Besetzung des Ruhrgebietes weder den passiven Widerstand erwähnt, noch über die Bedingungen einer Räumung des Ruhrgebietes gesprochen habe. Man glaubt hierin einen Beweis dafür zu haben, daß es Poincaré dem neuen deutschen Kabinett erleichtern will, den Weg zu einer Kompromißformel zu finden. Viel Beachtung wird auch dem Satz gewidmet, in dem Poincaré erklärt, seit Freytag v. Stein dem deutschen Nationalgeheimrat die preussische Militärkraft als Fernment gegeben habe, habe Deutschland Frankreich nicht mehr verstanden. Diese Äußerung wird als eine Auforderung ausgelegt, der französischen Mentalität mehr Beachtung zu schenken als bisher. (Und die deutsche Mentalität?) Die Erklärung, Frankreich habe vor 1870 den Besitzungen Deutschlands zur Schaffung einer deutschen Einheit nicht feindlich gegenübergestanden, wird an maßgebender Stelle als programmatische Äußerung in dem Sinne betrachtet, daß Frankreich keineswegs wieder die Zurückführung Deutschlands beabsichtigt, noch eine gewaltsame Aenderung der durch den Friedensvertrag geschaffenen deutschen Grenzen. Die Schlussfolgerungen Poincarés endlich über Elbst-Lohnungen werden in unterrichteten Kreisen als eine indirekte Definition der Haltung Frankreichs in der Rheinfrage aufgefaßt, wie ja Poincaré bereits am vergangenen Sonntag der französischen Auffassung entsprechend die elbst-Lohnungen und die Rheinfrage miteinander verglichen hat. Danach wäre die französische Auffassung, daß selbst eine verdeckte Annexion der Rheinlande in Deutschland dieselben Gefühle erwecken müsse, wie sie die Angliederung Elbst-Lohnungen an Deutschland nach 1871 in Frankreich erweckt hat.

Die französische Antwort.

WTB Paris, 18. Aug. (Dr. h. t.). Die der „Temps“ aus Brüssel meldet, hat der französische Vizepräsident heute vormittag um 11½ Uhr dem Ministerium des Auswärtigen die französische Note überreicht. Nach der „Liberé“ wird die Note am Montag Abend der Presse übergeben werden. Sie stellt das letzte Wort dar und den alleräußersten Vergleich, zu dem Frankreich bereit wäre. Von den 26 Milliarden Goldmark, die Frankreich bekommen müßte, würde nicht ein Sou ausgegeben, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß gleichzeitig die Schulden Frankreichs an die übrigen Verbündeten gestrichen würden. Weiter stelle die Note fest, daß Frankreich im Ruhrgebiet bleiben werde, weil es im Gegensatz zu der englischen Ansicht dies als das einzige Mittel betrachte, um den Deutschen den Willen zur Zahlung einzufößen. (Wie kann man da von „Verständigung“ reden?) Nach dem „Intransigant“ umfaßt die Note 26 Seiten.

GA Paris, 20. Aug. (Sig. Dr. h. t.). Die Morgenblätter haben in ihren Kommentaren der gestrigen Rede Poincarés hervor, daß Poincaré einen ungewöhnlich milden Ton angeschlagen und auf jedes verletzende Wort verzichtet habe. Dies wird besonders von den Organen der Linken stark betont.

Vor der Veröffentlichung der französischen belgischen Antwort an England.

GA Paris, 20. Aug. (Sig. Dr. h. t.). Nach einer Mitteilung des „Paris Variétés“ hat sich die belgische Regierung vollkommen mit der französischen Antwort an England einverstanden erklärt. Der Text der französischen Antwort wird heute, Montag, gedruckt und morgen gemeinsam mit dem belgischen, das den Text enthalten wird, dem englischen Vizepräsidenten in Paris überreicht werden, der alsdann Text und belgische nach London weiterleiten wird, wo sie Mittwoch im Besitz der englischen Regierung sein werden.

Mein erstes Abenteuer.

Von Roda Roda.

Sie entschuldigen, ich bin vom Land. Es ist ja schließlich keine Sünde — im Gegenteil. Die jungen Leute bei uns tragen zwar Umlegefragen, sind aber viel belebter, und die Frauen haben vollere Strümpfe, doch Herz und Gemüt. Unserem Herrn, der in der Großstadt so schwer aus. Mein Mann, der eine Gräfin, so ist sie gerade nicht. Aber man einen Mann, der eben vorbeigeht, um Auktions, so krumm er. Ich hatte zuhause in Ungarisch-Altenburg viel von den süßen Mädchen Wiens gehört, und sie beschäftigten meine Phantasie so lange, bis ich mich entschloß, endlich einmal herzukommen. Meine Sehnsucht stand nach einem Abenteuer mit einem süßen Mädchen oder einer kleinen Frau in Seidenkleidern. Sie glauben nicht, wie ich ich Frauen in Seidenkleidern liebe — und in Ungarisch-Altenburg trägt man das so wenig. So oft Better Eugen beikommt, hat er etwas erlebt. Ich frage ihn immer: „Wie heißt du das an, nette Mädchen zu finden? Bekommt man ihnen zu werden? Ich gehe doch auch durch die Stadt — häufiger als du — eben dahin, wo du deine Erfolge hast — und mir will nichts glücken.“ „Du mußt eben zwischen sieben und acht auf der Mariabühlstraße sein — da gehen die Ladenmädchen aus der inneren Stadt nach Hause.“ „Und?“ „Und? Wenn eine dir gefällt, sprichst du sie an. Das ist doch keine Kunst! Aber ich denn in Ungarisch-Altenburg nie mit Weibern?“ „Zwischen sieben und acht also war ich auf der Mariabühlstraße. Da gehen nämlich die Ladenmädchen aus der inneren Stadt nach Hause.“ „Die Erste. Kein Zweifel, 's ist eine. Sie trägt das gewisse kleine Lächeln mit Lakentusch, Spiel

Der Ausstand der Londoner Dockarbeiter zusammengebrochen.

GA London, 20. Aug. (Sig. Dr. h. t.). Die Londoner Dockarbeiter haben gestern, nach einem wilden Streik von sieben Wochen, den sie gegen den Rat der Transportarbeitergewerkschaft geführt haben, schließlich die Arbeit beigestellt. Die Arbeiter werden wieder aufnehmen müssen. Da die radikalen Dockarbeiter, die den wichtigsten Bestandteil der Transportarbeitergewerkschaft bilden, eine selbständige Gewerkschaft gründen wollten, haben die anderen Zweige der Transportarbeiter gestern ihre Gewerkschaft mit der der Eisenbahner verschmolzen. Die neue Gewerkschaft zählt über eine Million Mitglieder.

Reichs- und Stadtgeld beschlagnahmt.

WTB Düsseldorf, 19. Aug. (Dr. h. t.). Die Franzosen haben gestern bei der Bankleitung des Summ-Konzerns über eine Milliarde Reichsmark beschlagnahmt. Gleichzeitig haben sie die Druckerei Bagel besetzt und dort sämtliche Vorräte von Reichs- und Stadtgeld beschlagnahmt. Auf die Vorstellung der Wirtschaftskreise hat der französische General geantwortet, die Besetzung werde, von jetzt an das Geld überall da beschlagnahmen, wo sie es finde. Die deutsche Regierung weigerte sich, die Bedürfnisse der Truppen zu befriedigen. Die Besatzungsverführer sollten sich an die deutsche Regierung wenden, in deren Händen es liege, durch Ausgabe des passiven Widerstandes geordnete Verhältnisse herbeizuführen.

Freigabe der Düsseldorfer Reichsbank.

WTB Düsseldorf, 19. Aug. Die hiesige Reichsbankstelle ist heute vormittag 11 Uhr von den Franzosen wieder freigegeben worden.

Warnung vor Reisen nach dem besetzten Gebiet.

WTB Berlin, 18. Aug. (Dr. h. t.). Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgeprochenen Personenverkehrsperre das Einreisen in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei. Das Randgebiet ist von Zirkulierenden derart überfüllt, daß auch von einer Einreise in das Randgebiet dringend abgeraten wird, da Unterhakenmöglichkeiten in diesem überhaupt nicht mehr vorhanden sind und die Verfolgung auf Schwierigkeiten stößt.

Das französische Kriegsgericht in Bonn verurteilte den Schlosser Johann Schwingen aus Godesberg-Friedrich wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausarbeit. Der Angeklagte war am Abend des 13. Mai, kurz vor Mitternacht, in einer Wirtschaft im Vorort Dornbusch von einem französischen Soldaten erschossen worden. Als nach kurzer Zeit der Soldat auch noch den Feierabend gebietenden Wirt mißhandelte, nach Schwingen dem Soldaten mit einem Ipfen saßen in den Rücken, so daß der Soldat sofort tot zusammenbrach. Das Gericht nahm mit 3 gegen 2 Stimmen überlegen Mord an.

General Allen

für ein amerikanisches Eingreifen.

Die aus Williamstown (Massachusetts) gemeldet wird, sagte der frühere Kommandeur der amerikanischen Streitkräfte in Robins, General Allen, in einer Rede vor dem Institut für Politik, in der er eine sofortige amerikanische Beteiligung an der Lösung des europäischen Problems befürwortete, er habe dem Staatsdepartement einen Plan zur Lösung der Schwierigkeiten des Ruhrproblems unterbreitet. Er habe diesen Plan mit dem Staatsdepartement erörtert und sei der Ansicht, daß der Plan in Erwägung gezogen werde; deshalb zögere er, ihn jetzt schon bekanntzugeben, aber eine Lösung sei möglich.

und sollte in Angriff genommen werden. Amerika riskierte bei den europäischen Wirren weniger, wenn es sofort eine Lösung der europäischen Probleme einleitete, als wenn es noch weiter zuwarten angelasse, das immer zunehmende Gefühl und des Elends, das mit dem Verzug verbunden sei. Die Ruhrbesetzung stelle sich dar als größter Wirtschaftskrieg der modernen Zeit, mit unermessbarem Elend für Hunderttausende. Bisher habe das dritte französische Vorhaben keine Reparationen ergeben, die im Verhältnis ständen zu den Kosten, und es sei auch nicht möglich, daß dies gelänge. Man dürfe nicht sagen, daß es sich nur noch um den Endkampf handle, denn es sei um noch um die Ernährung eines 62 Millionen starken Volkes für lange Zeit zurückzuführen. Es sei angebracht, daß Amerika zusammen mit anderen dabei mitwirkte, eine vernünftige Regelung zu fördern, die beiden Teilen Sicherheit gewähre und angemessene Reparationen für die den Siegern zugefügten Schäden bringe.

Die neuen Telegramm- und Fernspreckgebühren.

Im Telegraphenverkehr sind die wichtigsten Gebühren von heute (Montag, 20. August) an: für Ferntelegramme: Grundgebühr 32 000 Mark, außerdem für jedes Wort 16 000 Mark; für Ortstelegramme: 16 und 8000 Mark; für Zustellung bei ungenügender Anschrift 48 000 Mark; für Voranbezahlung der Gebühren (X P) 120 000 Mark. — Im Fernspreckverkehr bleiben die Jahres-Grundgebühren für einen Fernspreckhauptanschluß bis Ende September unverändert. Ein Ortsgespräch von einer Teilnehmerstelle aus kostet 10 000 Mark, von einer öffentlichen Sprechstelle aus 20 000 Mark, ein Ferngespräch von nicht mehr als drei Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu fünf Kilometer einschließlich von einer Teilnehmerstelle aus 10 000 Mark, von einer öffentlichen Sprechstelle aus 20 000 Mark, bei einer Entfernung bis zu 15 Kilometer 30 000 Mark, bis zu 25 Kilometer 50 000 Mark, bis zu 50 Kilometer 100 000 Mark, bis zu 100 Kilometer 150 000 Mark, für jede weiteren angefangenen 100 Kilometer 60 000 Mark mehr. Die Vertragsanmeldung kostet 20 000 Mark, die Auskunftsgebühr beträgt 20 000 Mark, die Streichungsgebühr für Gespräche auf Entfernungen bis zu 5 Kilometer 10 000, darüber 20 000 Mark, die Unkassierungsgebühr 150 000 Mark. — Die Teilnehmer können ihre Einrichtungen aus Anlaß der Gebührenerhöhung noch auf den 30. September 1923 kündigen.

Gegen die weitere Erhöhung der Kohlenpreise.

WTB Berlin, 19. Aug. (Dr. h. t.). Der Magistrat der Stadt Berlin hat gestern an sämtliche in Betracht kommenden Reichsministerien Telegramme gerichtet, um, wenn möglich, noch in letzter Stunde das weitere Steigen der Kohlenpreise zu verhindern. In den gleichlautenden Telegrammen wird darauf hingewiesen, daß von Montag an die englische Kohle 35 Millionen Mark koste, während der Preis der deutschen Kohle auf 85 Millionen zu stehen komme. Die gesamte Wirtschaft, insbesondere Gas-, Elektrizitäts- und Verkehrsunternehmen, müßen unerschwingliche und für die Bevölkerung unerträgliche Preise stellen. Weitere Erhöhungen der Löhne und Gehälter wären die unabwendbare Folge. Es wird um scharfsten Eingriff gegen die neue Steigerung der Kohlenpreise gebeten, welche die Wirtschaft zerrütten und die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, des Verkehrs und des Wirtschaftslebens gefährdeten.

Stillelegung der Berliner Straßenbahn?

WTB Berlin, 19. Aug. (Dr. h. t.). Die Verkehrsdeputation hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, die

Berliner Straßenbahn nach Ablauf einer vierzehntägigen Kündigungsfrist für das Personal stillzulegen. Von heute an soll ein Hunderttausend-Mark-Tarif in Kraft treten.

Das „Berliner Tageblatt“ glaubt, daß nicht nur die Gefahr besteht, daß der Straßenbahnbetrieb in Berlin stillgelegt werden müsse, sondern daß auch die Gaswerke zum Erliegen kommen, wenn die Regierung nicht Garantien übernehme.

Die Gebühren der Ärzte und Zahnärzte.

WTB Berlin, 19. Aug. (Dr. h. t.). Vom 15. August ab, an dem die Gebühren der Ärzte und Zahnärzte, wie dem Amtlichen Preisblatt vom Volkswohlrat für den Monat August mitgeteilt wird, in Abänderung der Gebührenerhöhung des 200000fachen des Friedensjahres.

Konferenz der Ernährungsminister.

WTB Berlin, 18. Aug. (Dr. h. t.). Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft trafen am vergangenen Freitag die Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Länder zu einer Konferenz zusammen, die sich mit den Schwierigkeiten auf den verschiedenen Gebieten der Ernährung und der für die Versorgung zu treffenden Maßnahmen beschäftigte. Die eingetretenen Schwierigkeiten fanden eine eingehende Würdigung in den einleitenden Worten des Reichs-Ernährungsministers Dr. Luther sowohl wie in den Darlegungen der Vertreter der Länder. Im einzelnen war die Versorgung mit Getreide und Brot, mit Kartoffeln, Zucker, Fett und Milch besonders Gegenstand der Beratung. Die Vertreter der Länder stimmten dem Reichsminister darin bei, daß die Marktbrotversorgung vom 15. September bis zum 15. Oktober vorläufig in der Lage sein müsse, die Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Ein entsprechender Antrag ist dem Reichsrat zugegangen. Weiter wurde erörtert, ob eine Erhöhung der für das Wirtschaftsjahr 1923-24 in Aussicht genommenen Reserve von einer Million Tonnen Brotgetreide erforderlich sei, und ob die Versorgung der großen Verbrauchszentren über den 15. Oktober hinaus besonders zu sichern sei. Beide Fragen wurden bejaht. Dabei regten einzelne Länder eine Erhöhung der Umlage an, dieser Gedanke wurde, doch von der Mehrheit der Konferenz abgelehnt. Für die Kartoffelversorgung sind die Aussichten nach Berichten aus den verschiedenen Landesstellen, mit denen die Auffassung der Vertreter der Länder übereinstimmt, nicht ungünstig. Für eine weitere allgemeine Entwicklung scheint allerdings warme Winter notwendig. Eine Hauptschwierigkeit für die Versorgung liegt nach allgemeiner Auffassung auf dem Gebiete der Finanzierung. In dieser Beziehung wurde Mitteilung gemacht von der Gründung einer Kartoffelkreditbank, die sich die Finanzierung des Kartoffelhandels zur Aufgabe macht. Ferner ist vor kurzem mit den Städten Fühlung genommen worden, um zu erreichen, daß sie in Verbindung mit dem entsprechenden Handel gleichfalls die Finanzierung übernehmen. Eine weitere wichtige Frage für die gute Versorgung mit Kartoffeln ist die Überwindung der Verkehrsbeschwerden. Mit dem Verkehrsministerium besteht bereits seit längerer Zeit ein enges Einvernehmen, um den Transport im Herbst möglichst zu beschleunigen. Das Verkehrsministerium wird Kartoffeln und Getreide an erster Stelle befördern. Dabei muß damit gerechnet werden, daß für die Kartoffeln nicht immer gedeckelte Wagen zur Verfügung stehen werden. Von allen Seiten ist auf schnellste Räumung der Wagen hinzuwirken, um die volle Ausnutzung zu ermöglichen. Die Vertreter der Länder stimmten diesen Maßnahmen als zweckdienlich zu. Auf eine Anfrage wegen des Brennens der Kartoffeln zu Spiritus erklärte der Reichsminister, daß nicht 2 Prozent der vorigen Ernte zu Brennereizwecken verwandt worden seien. Die Herstellung von Spiritus zu gewerblichen Zwecken sei eine wirtschaftliche Notwendigkeit, aber Kartoffeln würden zu diesem Zweck nur nach sehr sorgfältiger Prüfung freigegeben werden. Im Anschluß an die bereits im Frühjahr gepflogenen Verhandlungen über die Zuckerverversorgung im laufenden Jahr und die Aussichten für die nächste Ernte eingehend erörtert. In der Aussprache wurde übereinstimmend die Notwendigkeit einer Steigerung der Zuckerrübenanbau betont. Daneben wurde die Frage erörtert, ob und auf welche Weise es möglich sei, bei einer Freigabe der Wirtschaft die Zuführung des Mundzuckers an die Bevölkerung zu sichern und Vorkehrungen gegen übermäßigen Anlauf durch die Zuckerverarbeiter, den Zuckerfabriken und gegen die Spekulation mit Zucker zu treffen. Sehr eingehend wurde dann noch die Frage der Fett- und Milchversorgung behandelt. Die Röststoffe, die in der letzten Zeit bei der Fettverbereitung zutage traten, sind nach übereinstimmender Auffassung auf den Mangel an Devisen zurückzuführen. Die Bemühungen des Reichsministeriums in Verbindung mit der Reichsbank, hier Abhilfe zu schaffen, wurden anerkannt. In den letzten Tagen ist eine starke Erleichterung eingetreten, die sich bereits auf dem Markte fühlbar macht. Die Konferenz sprach sich einmütig dahin aus, daß für die Versorgung mit den notwendigen Mengen an Fett die Zuteilung von Devisen unbedingt erfolgen müsse, um eine Ergänzung der nicht ausreichenden inländischen Fette zur Befriedigung des notwendigen Bedarfs herbeizuführen. In der Erörterung über die Milchversorgung wurde mehrfach das Bedauern ausgedrückt, daß die Verhältnisse in der Versorgung und die Preisgestaltung im Reich sehr verschiedenartig seien. Es wurde anerkannt, daß die Mittel, die für die Verbesserung zur Verfügung gestellt sind, für einen Teil der Bevölkerung Erleichterung gebracht haben, und daß die weitere Beseitigung derartiger Mittel notwendig erscheint.

in kurzer Zeit dort das Raubge-
richt auf. In Oberried erblickt:
1. Althei, Buchstr. 46/48, Kreutzdrogerie & Landsberg,
Bhr. 25, Weinlanddrogerie Fischer, Herzogstr. 38, Glan-
dendrogerie Steltan, Markenstr. 30, Westendrogerie
ber, Buchstr. 71, Drogerie Bolmer, Friedrichstr. 27,
Farmen erblickt: Adlerdrogerie Theo Lang, Bern-
str., Bismarckdrogerie Meyer, Bismarckstr., Dro-
ge Althei, Rittstr. 18, Drogerie

Der Sport vom Sonntag.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften 1923 in Frankfurt a. M.

Gamstag.

Die am Samstag nachmittag heimische niedergegangenen Regenschauer machten das Gelände und das Gelaufe etwas auf, so daß Rekordversuche nicht erzielt werden konnten. Nur im Speerwerfen für Damen gelang es Fräulein Gold-Jahn-Winden mit 33,73 Mtr. den Rekord von 32,92 Mtr. zu überbieten. Der 100 Mtr.-Lauf wurde eine harte Deute des Deutschen Meisters Houben-Kreisel, der die Strecke in 11,1 Sek. gegen 10,7 Mtr. durchlief. Der deutsche Meister im Diskuswerfen, Steinbrenner-Turnverein 60 Frankfurt, erwies sich seinen Gegnern ebenfalls als weit überlegen. Sehr sicher gewann auch Trochda-Entscheid Frankfurt den 400 Mtr.-Lauf. Das Programm wurde sonst abgelehrt. Nachstehend die Ergebnisse.

Hundert Meter.

Zwischenrunde: Erster Lauf: 1. Weibler-Entscheid Frankfurt 11,1. 2. National-Lv. Dürren 11,2. 3. Turnverein-Deutscher Spfr. Berlin 11,3. Zweiter Lauf: 1. Houben-Kreisel Berlin 11,2. 2. Elbel-Lv. 60 Frankfurt 11,4. 3. Weibler-Entscheid. Dritter Lauf: 1. Trochda-Entscheid 11,2. 2. Elbel-Lv. 60 Frankfurt 11,4. 3. Houben-Kreisel. Entscheidungslauf: 1. Houben-Kreisel Berlin 11,1. 2. National-Lv. Dürren 11,2. 3. Weibler-Entscheid Frankfurt 11,3. 4. Trochda-Entscheid 11,4. 5. Elbel-Lv. 60 Frankfurt 11,5. Zwischen dem Ersten und Zweiten 3 Meter, dem Dritten und Vierten 2 Meter. Houben-Kreisel lief die 50 Meter die Führung.

Diskuswerfen.

Entscheidung: 1. Steinbrenner-Tv. 60 Frankfurt 41,55 Mtr. 2. Houben-Kreisel-Berlin 38,62. 3. Elbel-Lv. 37,66.

Wachhundert Meter.

Entscheidung: 1. Weibler-Entscheid Berlin 2,01. 2. Elbel-Lv. Berlin 2,02. 3. National-Lv. Dürren 2,03. 4. Trochda-Entscheid 2,04. 5. Elbel-Lv. 2,05. Zwischen dem Ersten und Zweiten 3 Meter, dem Dritten und Vierten 2 Meter. Houben-Kreisel lief die 50 Meter die Führung.

Dreimal tausend Meter-Staffel.

Entscheidung: 1. Turnverein 60 Mangan 7:56,4. 2. Hamburger Spv. 8:01,2. 3. Deutscher Hockey-Club, Hannover 8:02,1. 4. 60 Mangan II. Mit Brustbreite gewonnen. 3 Meter zwischen dem Zweiten und Dritten. Der Schlussläufer vom Hamburger Spv. brach im Ziel zusammen.

Wettprüfung.

Entscheidung: 1. Schumacher-B.I.2. Hamburg 7:07 Mtr. 2. Hamburger Spv. 7:08,3. 3. Solz-Brandenburg Berlin 6:57,3.

Hundert Meter Hürden.

Entscheidung: 1. Trochda-Entscheid Frankfurt 57,4. 2. Weibler-Entscheid Berlin 58,5. 3. Hamburger Spv. 59,6.

Sonntags-Kämpfe.

Benninger, Barmen, steht mit 14,06% Mtr. einen neuen deutschen Rekord im Kugelstoßen auf. Zum erstenmal wurde in Deutschland von einem Deutschen die 14 Meter-Grenze überschritten. Benninger (Barmen) vollbrachte mit 14,06% Meter eine vorzügliche Leistung. Im Wettprüfung der Damen war Fräulein Weibler aus Münster die Beste, während im Hochsprung die Damen Müller (Lorau), Weibler (Münster), Junter (Kassel) und Rühlmann (Münster), die deutsche Meisterin von 1922, die beste Technik zeigten.

Ergebnisse.

Wettprüfung für Damen (Auscheidungsläufe): Weibler (Münster) 5,12. 2. Junter (Kassel) 4,98. 3. Rühlmann (Münster) 4,78. 4. Müller (Lorau) 4,68. 5. Benninger (Barmen) 4,58. 6. Junter (Kassel) 4,48. 7. Rühlmann (Münster) 4,38. 8. Müller (Lorau) 4,28. 9. Benninger (Barmen) 4,18. 10. Junter (Kassel) 4,08. 11. Rühlmann (Münster) 3,98. 12. Müller (Lorau) 3,88. 13. Benninger (Barmen) 3,78. 14. Junter (Kassel) 3,68. 15. Rühlmann (Münster) 3,58. 16. Müller (Lorau) 3,48. 17. Benninger (Barmen) 3,38. 18. Junter (Kassel) 3,28. 19. Rühlmann (Münster) 3,18. 20. Müller (Lorau) 3,08. 21. Benninger (Barmen) 2,98. 22. Junter (Kassel) 2,88. 23. Rühlmann (Münster) 2,78. 24. Müller (Lorau) 2,68. 25. Benninger (Barmen) 2,58. 26. Junter (Kassel) 2,48. 27. Rühlmann (Münster) 2,38. 28. Müller (Lorau) 2,28. 29. Benninger (Barmen) 2,18. 30. Junter (Kassel) 2,08. 31. Rühlmann (Münster) 1,98. 32. Müller (Lorau) 1,88. 33. Benninger (Barmen) 1,78. 34. Junter (Kassel) 1,68. 35. Rühlmann (Münster) 1,58. 36. Müller (Lorau) 1,48. 37. Benninger (Barmen) 1,38. 38. Junter (Kassel) 1,28. 39. Rühlmann (Münster) 1,18. 40. Müller (Lorau) 1,08. 41. Benninger (Barmen) 0,98. 42. Junter (Kassel) 0,88. 43. Rühlmann (Münster) 0,78. 44. Müller (Lorau) 0,68. 45. Benninger (Barmen) 0,58. 46. Junter (Kassel) 0,48. 47. Rühlmann (Münster) 0,38. 48. Müller (Lorau) 0,28. 49. Benninger (Barmen) 0,18. 50. Junter (Kassel) 0,08. 51. Rühlmann (Münster) 0,00. 52. Müller (Lorau) 0,00. 53. Benninger (Barmen) 0,00. 54. Junter (Kassel) 0,00. 55. Rühlmann (Münster) 0,00. 56. Müller (Lorau) 0,00. 57. Benninger (Barmen) 0,00. 58. Junter (Kassel) 0,00. 59. Rühlmann (Münster) 0,00. 60. Müller (Lorau) 0,00. 61. Benninger (Barmen) 0,00. 62. Junter (Kassel) 0,00. 63. Rühlmann (Münster) 0,00. 64. Müller (Lorau) 0,00. 65. Benninger (Barmen) 0,00. 66. Junter (Kassel) 0,00. 67. Rühlmann (Münster) 0,00. 68. Müller (Lorau) 0,00. 69. Benninger (Barmen) 0,00. 70. Junter (Kassel) 0,00. 71. Rühlmann (Münster) 0,00. 72. Müller (Lorau) 0,00. 73. Benninger (Barmen) 0,00. 74. Junter (Kassel) 0,00. 75. Rühlmann (Münster) 0,00. 76. Müller (Lorau) 0,00. 77. Benninger (Barmen) 0,00. 78. Junter (Kassel) 0,00. 79. Rühlmann (Münster) 0,00. 80. Müller (Lorau) 0,00. 81. Benninger (Barmen) 0,00. 82. Junter (Kassel) 0,00. 83. Rühlmann (Münster) 0,00. 84. Müller (Lorau) 0,00. 85. Benninger (Barmen) 0,00. 86. Junter (Kassel) 0,00. 87. Rühlmann (Münster) 0,00. 88. Müller (Lorau) 0,00. 89. Benninger (Barmen) 0,00. 90. Junter (Kassel) 0,00. 91. Rühlmann (Münster) 0,00. 92. Müller (Lorau) 0,00. 93. Benninger (Barmen) 0,00. 94. Junter (Kassel) 0,00. 95. Rühlmann (Münster) 0,00. 96. Müller (Lorau) 0,00. 97. Benninger (Barmen) 0,00. 98. Junter (Kassel) 0,00. 99. Rühlmann (Münster) 0,00. 100. Müller (Lorau) 0,00. 101. Benninger (Barmen) 0,00. 102. Junter (Kassel) 0,00. 103. Rühlmann (Münster) 0,00. 104. Müller (Lorau) 0,00. 105. Benninger (Barmen) 0,00. 106. Junter (Kassel) 0,00. 107. Rühlmann (Münster) 0,00. 108. Müller (Lorau) 0,00. 109. Benninger (Barmen) 0,00. 110. Junter (Kassel) 0,00. 111. Rühlmann (Münster) 0,00. 112. Müller (Lorau) 0,00. 113. Benninger (Barmen) 0,00. 114. Junter (Kassel) 0,00. 115. Rühlmann (Münster) 0,00. 116. Müller (Lorau) 0,00. 117. Benninger (Barmen) 0,00. 118. Junter (Kassel) 0,00. 119. Rühlmann (Münster) 0,00. 120. Müller (Lorau) 0,00. 121. Benninger (Barmen) 0,00. 122. Junter (Kassel) 0,00. 123. Rühlmann (Münster) 0,00. 124. Müller (Lorau) 0,00. 125. Benninger (Barmen) 0,00. 126. Junter (Kassel) 0,00. 127. Rühlmann (Münster) 0,00. 128. Müller (Lorau) 0,00. 129. Benninger (Barmen) 0,00. 130. Junter (Kassel) 0,00. 131. Rühlmann (Münster) 0,00. 132. Müller (Lorau) 0,00. 133. Benninger (Barmen) 0,00. 134. Junter (Kassel) 0,00. 135. Rühlmann (Münster) 0,00. 136. Müller (Lorau) 0,00. 137. Benninger (Barmen) 0,00. 138. Junter (Kassel) 0,00. 139. Rühlmann (Münster) 0,00. 140. Müller (Lorau) 0,00. 141. Benninger (Barmen) 0,00. 142. Junter (Kassel) 0,00. 143. Rühlmann (Münster) 0,00. 144. Müller (Lorau) 0,00. 145. Benninger (Barmen) 0,00. 146. Junter (Kassel) 0,00. 147. Rühlmann (Münster) 0,00. 148. Müller (Lorau) 0,00. 149. Benninger (Barmen) 0,00. 150. Junter (Kassel) 0,00. 151. Rühlmann (Münster) 0,00. 152. Müller (Lorau) 0,00. 153. Benninger (Barmen) 0,00. 154. Junter (Kassel) 0,00. 155. Rühlmann (Münster) 0,00. 156. Müller (Lorau) 0,00. 157. Benninger (Barmen) 0,00. 158. Junter (Kassel) 0,00. 159. Rühlmann (Münster) 0,00. 160. Müller (Lorau) 0,00. 161. Benninger (Barmen) 0,00. 162. Junter (Kassel) 0,00. 163. Rühlmann (Münster) 0,00. 164. Müller (Lorau) 0,00. 165. Benninger (Barmen) 0,00. 166. Junter (Kassel) 0,00. 167. Rühlmann (Münster) 0,00. 168. Müller (Lorau) 0,00. 169. Benninger (Barmen) 0,00. 170. Junter (Kassel) 0,00. 171. Rühlmann (Münster) 0,00. 172. Müller (Lorau) 0,00. 173. Benninger (Barmen) 0,00. 174. Junter (Kassel) 0,00. 175. Rühlmann (Münster) 0,00. 176. Müller (Lorau) 0,00. 177. Benninger (Barmen) 0,00. 178. Junter (Kassel) 0,00. 179. Rühlmann (Münster) 0,00. 180. Müller (Lorau) 0,00. 181. Benninger (Barmen) 0,00. 182. Junter (Kassel) 0,00. 183. Rühlmann (Münster) 0,00. 184. Müller (Lorau) 0,00. 185. Benninger (Barmen) 0,00. 186. Junter (Kassel) 0,00. 187. Rühlmann (Münster) 0,00. 188. Müller (Lorau) 0,00. 189. Benninger (Barmen) 0,00. 190. Junter (Kassel) 0,00. 191. Rühlmann (Münster) 0,00. 192. Müller (Lorau) 0,00. 193. Benninger (Barmen) 0,00. 194. Junter (Kassel) 0,00. 195. Rühlmann (Münster) 0,00. 196. Müller (Lorau) 0,00. 197. Benninger (Barmen) 0,00. 198. Junter (Kassel) 0,00. 199. Rühlmann (Münster) 0,00. 200. Müller (Lorau) 0,00. 201. Benninger (Barmen) 0,00. 202. Junter (Kassel) 0,00. 203. Rühlmann (Münster) 0,00. 204. Müller (Lorau) 0,00. 205. Benninger (Barmen) 0,00. 206. Junter (Kassel) 0,00. 207. Rühlmann (Münster) 0,00. 208. Müller (Lorau) 0,00. 209. Benninger (Barmen) 0,00. 210. Junter (Kassel) 0,00. 211. Rühlmann (Münster) 0,00. 212. Müller (Lorau) 0,00. 213. Benninger (Barmen) 0,00. 214. Junter (Kassel) 0,00. 215. Rühlmann (Münster) 0,00. 216. Müller (Lorau) 0,00. 217. Benninger (Barmen) 0,00. 218. Junter (Kassel) 0,00. 219. Rühlmann (Münster) 0,00. 220. Müller (Lorau) 0,00. 221. Benninger (Barmen) 0,00. 222. Junter (Kassel) 0,00. 223. Rühlmann (Münster) 0,00. 224. Müller (Lorau) 0,00. 225. Benninger (Barmen) 0,00. 226. Junter (Kassel) 0,00. 227. Rühlmann (Münster) 0,00. 228. Müller (Lorau) 0,00. 229. Benninger (Barmen) 0,00. 230. Junter (Kassel) 0,00. 231. Rühlmann (Münster) 0,00. 232. Müller (Lorau) 0,00. 233. Benninger (Barmen) 0,00. 234. Junter (Kassel) 0,00. 235. Rühlmann (Münster) 0,00. 236. Müller (Lorau) 0,00. 237. Benninger (Barmen) 0,00. 238. Junter (Kassel) 0,00. 239. Rühlmann (Münster) 0,00. 240. Müller (Lorau) 0,00. 241. Benninger (Barmen) 0,00. 242. Junter (Kassel) 0,00. 243. Rühlmann (Münster) 0,00. 244. Müller (Lorau) 0,00. 245. Benninger (Barmen) 0,00. 246. Junter (Kassel) 0,00. 247. Rühlmann (Münster) 0,00. 248. Müller (Lorau) 0,00. 249. Benninger (Barmen) 0,00. 250. Junter (Kassel) 0,00. 251. Rühlmann (Münster) 0,00. 252. Müller (Lorau) 0,00. 253. Benninger (Barmen) 0,00. 254. Junter (Kassel) 0,00. 255. Rühlmann (Münster) 0,00. 256. Müller (Lorau) 0,00. 257. Benninger (Barmen) 0,00. 258. Junter (Kassel) 0,00. 259. Rühlmann (Münster) 0,00. 260. Müller (Lorau) 0,00. 261. Benninger (Barmen) 0,00. 262. Junter (Kassel) 0,00. 263. Rühlmann (Münster) 0,00. 264. Müller (Lorau) 0,00. 265. Benninger (Barmen) 0,00. 266. Junter (Kassel) 0,00. 267. Rühlmann (Münster) 0,00. 268. Müller (Lorau) 0,00. 269. Benninger (Barmen) 0,00. 270. Junter (Kassel) 0,00. 271. Rühlmann (Münster) 0,00. 272. Müller (Lorau) 0,00. 273. Benninger (Barmen) 0,00. 274. Junter (Kassel) 0,00. 275. Rühlmann (Münster) 0,00. 276. Müller (Lorau) 0,00. 277. Benninger (Barmen) 0,00. 278. Junter (Kassel) 0,00. 279. Rühlmann (Münster) 0,00. 280. Müller (Lorau) 0,00. 281. Benninger (Barmen) 0,00. 282. Junter (Kassel) 0,00. 283. Rühlmann (Münster) 0,00. 284. Müller (Lorau) 0,00. 285. Benninger (Barmen) 0,00. 286. Junter (Kassel) 0,00. 287. Rühlmann (Münster) 0,00. 288. Müller (Lorau) 0,00. 289. Benninger (Barmen) 0,00. 290. Junter (Kassel) 0,00. 291. Rühlmann (Münster) 0,00. 292. Müller (Lorau) 0,00. 293. Benninger (Barmen) 0,00. 294. Junter (Kassel) 0,00. 295. Rühlmann (Münster) 0,00. 296. Müller (Lorau) 0,00. 297. Benninger (Barmen) 0,00. 298. Junter (Kassel) 0,00. 299. Rühlmann (Münster) 0,00. 300. Müller (Lorau) 0,00. 301. Benninger (Barmen) 0,00. 302. Junter (Kassel) 0,00. 303. Rühlmann (Münster) 0,00. 304. Müller (Lorau) 0,00. 305. Benninger (Barmen) 0,00. 306. Junter (Kassel) 0,00. 307. Rühlmann (Münster) 0,00. 308. Müller (Lorau) 0,00. 309. Benninger (Barmen) 0,00. 310. Junter (Kassel) 0,00. 311. Rühlmann (Münster) 0,00. 312. Müller (Lorau) 0,00. 313. Benninger (Barmen) 0,00. 314. Junter (Kassel) 0,00. 315. Rühlmann (Münster) 0,00. 316. Müller (Lorau) 0,00. 317. Benninger (Barmen) 0,00. 318. Junter (Kassel) 0,00. 319. Rühlmann (Münster) 0,00. 320. Müller (Lorau) 0,00. 321. Benninger (Barmen) 0,00. 322. Junter (Kassel) 0,00. 323. Rühlmann (Münster) 0,00. 324. Müller (Lorau) 0,00. 325. Benninger (Barmen) 0,00. 326. Junter (Kassel) 0,00. 327. Rühlmann (Münster) 0,00. 328. Müller (Lorau) 0,00. 329. Benninger (Barmen) 0,00. 330. Junter (Kassel) 0,00. 331. Rühlmann (Münster) 0,00. 332. Müller (Lorau) 0,00. 333. Benninger (Barmen) 0,00. 334. Junter (Kassel) 0,00. 335. Rühlmann (Münster) 0,00. 336. Müller (Lorau) 0,00. 337. Benninger (Barmen) 0,00. 338. Junter (Kassel) 0,00. 339. Rühlmann (Münster) 0,00. 340. Müller (Lorau) 0,00. 341. Benninger (Barmen) 0,00. 342. Junter (Kassel) 0,00. 343. Rühlmann (Münster) 0,00. 344. Müller (Lorau) 0,00. 345. Benninger (Barmen) 0,00. 346. Junter (Kassel) 0,00. 347. Rühlmann (Münster) 0,00. 348. Müller (Lorau) 0,00. 349. Benninger (Barmen) 0,00. 350. Junter (Kassel) 0,00. 351. Rühlmann (Münster) 0,00. 352. Müller (Lorau) 0,00. 353. Benninger (Barmen) 0,00. 354. Junter (Kassel) 0,00. 355. Rühlmann (Münster) 0,00. 356. Müller (Lorau) 0,00. 357. Benninger (Barmen) 0,00. 358. Junter (Kassel) 0,00. 359. Rühlmann (Münster) 0,00. 360. Müller (Lorau) 0,00. 361. Benninger (Barmen) 0,00. 362. Junter (Kassel) 0,00. 363. Rühlmann (Münster) 0,00. 364. Müller (Lorau) 0,00. 365. Benninger (Barmen) 0,00. 366. Junter (Kassel) 0,00. 367. Rühlmann (Münster) 0,00. 368. Müller (Lorau) 0,00. 369. Benninger (Barmen) 0,00. 370. Junter (Kassel) 0,00. 371. Rühlmann (Münster) 0,00. 372. Müller (Lorau) 0,00. 373. Benninger (Barmen) 0,00. 374. Junter (Kassel) 0,00. 375. Rühlmann (Münster) 0,00. 376. Müller (Lorau) 0,00. 377. Benninger (Barmen) 0,00. 378. Junter (Kassel) 0,00. 379. Rühlmann (Münster) 0,00. 380. Müller (Lorau) 0,00. 381. Benninger (Barmen) 0,00. 382. Junter (Kassel) 0,00. 383. Rühlmann (Münster) 0,00. 384. Müller (Lorau) 0,00. 385. Benninger (Barmen) 0,00. 386. Junter (Kassel) 0,00. 387. Rühlmann (Münster) 0,00. 388. Müller (Lorau) 0,00. 389. Benninger (Barmen) 0,00. 390. Junter (Kassel) 0,00. 391. Rühlmann (Münster) 0,00. 392. Müller (Lorau) 0,00. 393. Benninger (Barmen) 0,00. 394. Junter (Kassel) 0,00. 395. Rühlmann (Münster) 0,00. 396. Müller (Lorau) 0,00. 397. Benninger (Barmen) 0,00. 398. Junter (Kassel) 0,00. 399. Rühlmann (Münster) 0,00. 400. Müller (Lorau) 0,00. 401. Benninger (Barmen) 0,00. 402. Junter (Kassel) 0,00. 403. Rühlmann (Münster) 0,00. 404. Müller (Lorau) 0,00. 405. Benninger (Barmen) 0,00. 406. Junter (Kassel) 0,00. 407. Rühlmann (Münster) 0,00. 408. Müller (Lorau) 0,00. 409. Benninger (Barmen) 0,00. 410. Junter (Kassel) 0,00. 411. Rühlmann (Münster) 0,00. 412. Müller (Lorau) 0,00. 413. Benninger (Barmen) 0,00. 414. Junter (Kassel) 0,00. 415. Rühlmann (Münster) 0,00. 416. Müller (Lorau) 0,00. 417. Benninger (Barmen) 0,00. 418. Junter (Kassel) 0,00. 419. Rühlmann (Münster) 0,00. 420. Müller (Lorau) 0,00. 421. Benninger (Barmen) 0,00. 422. Junter (Kassel) 0,00. 423. Rühlmann (Münster) 0,00. 424. Müller (Lorau) 0,00. 425. Benninger (Barmen) 0,00. 426. Junter (Kassel) 0,00. 427. Rühlmann (Münster) 0,00. 428. Müller (Lorau) 0,00. 429. Benninger (Barmen) 0,00. 430. Junter (Kassel) 0,00. 431. Rühlmann (Münster) 0,00. 432. Müller (Lorau) 0,00. 433. Benninger (Barmen) 0,00. 434. Junter (Kassel) 0,00. 435. Rühlmann (Münster) 0,00. 436. Müller (Lorau) 0,00. 437. Benninger (Barmen) 0,00. 438. Junter (Kassel) 0,00. 439. Rühlmann (Münster) 0,00. 440. Müller (Lorau) 0,00. 441. Benninger (Barmen) 0,00. 442. Junter (Kassel) 0,00. 443. Rühlmann (Münster) 0,00. 444. Müller (Lorau) 0,00. 445. Benninger (Barmen) 0,00. 446. Junter (Kassel) 0,00. 447. Rühlmann (Münster) 0,00. 448. Müller (Lorau) 0,00. 449. Benninger (Barmen) 0,00. 450. Junter (Kassel) 0,00. 451. Rühlmann (Münster) 0,00. 452. Müller (Lorau) 0,00. 453. Benninger (Barmen) 0,00. 454. Junter (Kassel) 0,00. 455. Rühlmann (Münster) 0,00. 456. Müller (Lorau) 0,00. 457. Benninger (Barmen) 0,00. 458. Junter (Kassel) 0,00. 459. Rühlmann (Münster) 0,00. 460. Müller (Lorau) 0,00. 461. Benninger (Barmen) 0,00. 462. Junter (Kassel) 0,00. 463. Rühlmann (Münster) 0,00. 464. Müller (Lorau) 0,00. 465. Benninger (Barmen) 0,00. 466. Junter (Kassel) 0,00. 467. Rühlmann (Münster) 0,00. 468. Müller (Lorau) 0,00. 469. Benninger (Barmen) 0,00. 470. Junter (Kassel) 0,00. 471. Rühlmann (Münster) 0,00. 472. Müller (Lorau) 0,00. 473. Benninger (Barmen) 0,00. 474. Junter (Kassel) 0,00. 475. Rühlmann (Münster) 0,00. 476. Müller (Lorau) 0,00. 477. Benninger (Barmen) 0,00. 478. Junter (Kassel) 0,00. 479. Rühlmann (Münster) 0,00. 480. Müller (Lorau) 0,00. 481. Benninger (Barmen) 0,00. 482. Junter (Kassel) 0,00. 483. Rühlmann (Münster) 0,00. 484. Müller (Lorau) 0,00. 485. Benninger (Barmen) 0,00. 486. Junter (Kassel) 0,00. 487. Rühlmann (Münster) 0,00. 488. Müller (Lorau) 0,00. 489. Benninger (Barmen) 0,00. 490. Junter (Kassel) 0,00. 491. Rühlmann (Münster) 0,00. 492. Müller (Lorau) 0,00. 493. Benninger (Barmen) 0,00. 494. Junter (Kassel) 0,00. 495. Rühlmann (Münster) 0,00. 496. Müller (Lorau) 0,00. 497. Benninger (Barmen) 0,00. 498. Junter (Kassel) 0,00. 499. Rühlmann (Münster) 0,00. 500. Müller (Lorau) 0,00. 501. Benninger (Barmen) 0,00. 502. Junter (Kassel) 0,00. 503. Rühlmann (Münster) 0,00. 504. Müller (Lorau) 0,00. 505. Benninger (Barmen) 0,00. 506. Junter (Kassel) 0,00. 507. Rühlmann (Münster) 0,00. 508. Müller (Lorau) 0,00. 509. Benninger (Barmen) 0,00. 510. Junter (Kassel) 0,00. 511. Rühlmann (Münster) 0,00. 512. Müller (Lorau) 0,00. 513. Benninger (Barmen) 0,00. 514. Junter (Kassel) 0,00. 515. Rühlmann (Münster) 0,00. 516. Müller (Lorau) 0,00. 517. Benninger (Barmen) 0,00. 518. Junter (Kassel) 0,00. 519. Rühlmann (Münster) 0,00. 520. Müller (Lorau) 0,00. 521. Benninger (Barmen) 0,00. 522. Junter (Kassel) 0,00. 523. Rühlmann (Münster) 0,00. 524. Müller (Lorau) 0,00. 525. Benninger (Barmen) 0,00. 526. Junter (Kassel) 0,00. 527. Rühlmann (Münster) 0,00. 528. Müller (Lorau) 0,00. 529. Benninger (Barmen) 0,00. 530. Junter (Kassel) 0,00. 531. Rühlmann (Münster) 0,00. 532. Müller (Lorau) 0,00. 533. Benninger (Barmen) 0,00. 534. Junter (Kassel) 0,00. 535. Rühlmann (Münster) 0,00. 536. Müller (Lorau) 0,00. 537. Benninger (Barmen) 0,00. 538. Junter (Kassel) 0,00. 539. Rühlmann (Münster) 0,00. 540. Müller (Lorau) 0,00. 541. Benninger (Barmen) 0,00. 542. Junter (Kassel) 0,00. 543. Rühlmann (Münster) 0,00. 544. Müller (Lorau) 0,00. 545. Benninger (Barmen) 0,00. 546. Junter (Kassel) 0,00. 547. Rühlmann (Münster) 0,00. 548. Müller (Lorau) 0,00. 549. Benninger (Barmen) 0,00. 550. Junter (Kassel) 0,00. 551. Rühlmann (Münster) 0,00. 552. Müller (Lorau) 0,00. 553. Benninger (Barmen) 0,00. 554. Junter (Kassel) 0,00. 555. Rühlmann (Münster) 0,00. 556. Müller (Lorau) 0,00. 557. Benninger (Barmen) 0,00. 558. Junter (Kassel) 0,00. 559. Rühlmann (Münster) 0,00. 560. Müller (Lorau) 0,00. 561. Benninger (Barmen) 0,00. 562. Junter (Kassel) 0,00. 563. Rühlmann (Münster) 0,00. 564. Müller (Lorau) 0,00. 565. Benninger (Barmen) 0,00. 566. Junter (Kassel) 0,00. 567. Rühlmann (Münster) 0,00. 568. Müller (Lorau) 0,00. 569. Benninger (Barmen) 0,00. 570. Junter (Kassel) 0,00. 571. Rühlmann (Münster) 0,00. 572. Müller (Lorau) 0,00. 573. Benninger (Barmen) 0,00. 574. Junter (Kassel) 0,00. 575. Rühlmann (Münster) 0,00. 576. Müller (Lorau) 0,00. 577. Benninger (Barmen) 0,00. 578. Junter (Kassel) 0,00. 579. Rühlmann (Münster) 0,00. 580. Müller (Lorau) 0,00. 581. Benninger (Barmen) 0,00. 582. Junter (Kassel) 0,00. 583. Rühlmann (Münster) 0,00. 584. Müller (Lorau) 0,00. 585. Benninger (Barmen) 0,00. 586. Junter (Kassel) 0,00. 587. Rühlmann (Münster) 0,00. 588. Müller (Lorau) 0,00. 589. Benninger (Barmen) 0,00. 590. Junter (Kassel) 0,00. 591. Rühlmann (Münster) 0,00. 592. Müller (Lorau) 0,00

